Gäste aus Südkorea an der THU

Bildung 24 Studenten und Studentinnen erweitern vier Wochen lang ihre Kenntnisse in Sachen Künstliche Intelligenz.

Ulm. Insgesamt vier Wochen – noch bis 9. Februar – sind 24 Studenten und Studentinnen von sieben südkoreanischen Universitäten zu Gast an der Technischen Hochschule Ulm (THU) und werden in den Bereichen Data Science und Künstliche Intelligenz ausgebildet, teilt eine Sprecherin mit. Die THU sei die einzige europäische Einrichtung, die dafür ausgewählt worden sei.

„Die engagierten, jungen Köpfe erkunden nicht nur die faszinierende Welt der Künstlichen Intelligenz, sondern schlagen auch eine Brücke zwischen Innovation und kulturellem Austausch“, heißt es weiter. Zusammen hat das Team um Prof. Marianne von Schwerin und Prof. Reinhold von Schwerin sowie den Doktoranden Daniel Schaudt und Alexander Hafner ein intensives Ausbildungsprogramm im Bereich KI auf die Beine gestellt, das nicht nur in die aktuellen Methoden der einführt, sondern vor allem auch praktische Anwendungen in den Vordergrund rückt.

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis sei es auch, die die Studierenden am meisten beeindrucke. „Die praktischen Übungen und der direkte Kontakt zu den Professoren sind in dem Kurs besser als in den koreanischen Vorlesungen“, berichten die Studierenden Haneul, Chaerin, Junha und Donggyu.

Sie lernen, wo und wie sie KI in der realen Welt einsetzen und ihr eigenes ChatGPT programmieren können. „Praxiswissen bekommen die Studierenden in Südkorea erst mit, wenn sie im Berufsleben sind, daher ist der Intensivkurs an der THU wichtig für sie und ihre weitere Ausbildung“, unterstreicht Prof. Marianne von Schwerin, Initiatorin des Intensivkurses, die Intention des Programms. Möglich mache dies ein von der Regierung Südkoreas gefördertes Programm, das den Fokus darauf legt, Wissen und Ausbildung im Bereich der KI auszubauen. Für die meisten der 24 Studierenden ist es der erste Besuch in Europa. Daher freuten sie sich auch über die geführten Exkursionen.

Für die THU seien solche Austausche eine Bereicherung für die individuelle akademische Laufbahn und ein Schritt in Richtung globaler Vernetzung im Zeitalter von KI. Wiederholungen seien geplant. *swp*

Gäste aus Südkorea an der Technischen Hochschule. *Foto: THU*

Ein Reiseführer als Liebeserklärung

Sehenswürdigkeiten Ulm und Neu-Ulm wollen mehr Touristen anziehen. Da kommt ein Büchlein gerade recht, das die Doppelstadt als tolles Reiseziel beschreibt. Und die Ulmer als freundliche Wesen. *Von Magdi Aboul-Kheir*

Die äußerst ernstzunehmende Warnung versteckt sich bei den Verhaltenstipps: „Im Allgemeinen mögen es Schwaben nicht, wenn man versucht, ihren Dialekt nachzuahmen.“ Markus Bingel weiß, wovon er spricht, er kommt aus Baden und dort ist das ähnlich. Für die populäre Reihe „Reise Know How“ hat er einen City-Trip-Führer über Ulm geschrieben und nun auf den neuesten Stand gebracht.

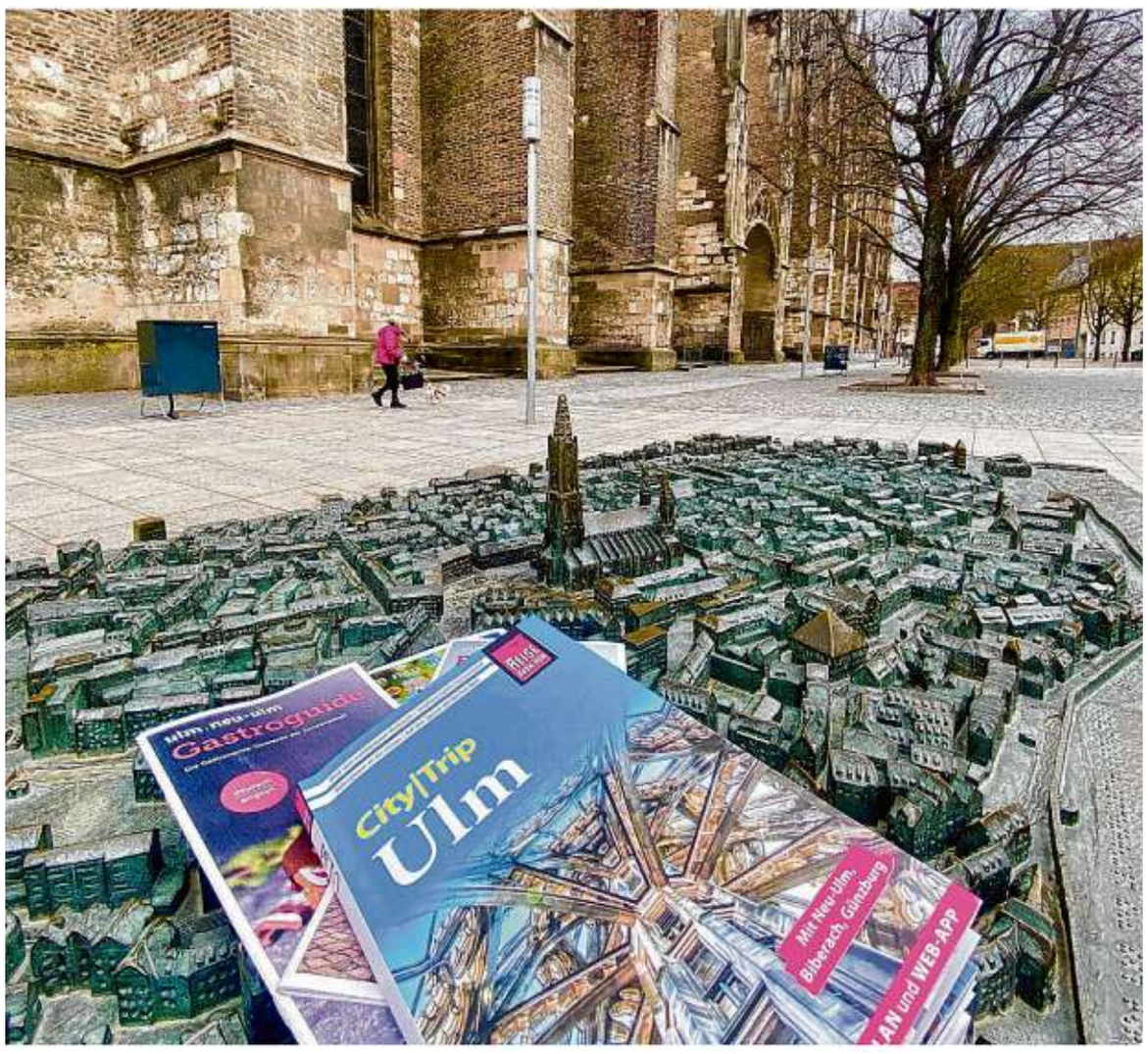
Es gibt einige Reiseführer über die Stadt: etwa „Ulm/Neu-Ulm an einem Tag“, „Glücksorte in und um Ulm“, „Ulm lieben lernen“ und den dreisprachigen Band „Ulm – Der Stadtführer“. Doch die neue Auflage von „Reise Know How“ ist auch ein Hinweis darauf, dass Ulm als Reiseziel im Aufwind ist. 2023 wurden in der Doppelstadt erstmals mehr als eine Million Gästeübernachtungen gezählt. In diesem Jahr soll mit einem neuen Tourismuskonzept durchgestartet werden.

Ulm außer Rand und Band

Richtig los legt auch Autor Bingel in seinem City-Trip-Reiseführer: „Ulm weiß zu begeistern“. Die Stadt biete mehr als Münster und Fischerviertel, angefangen mit Bundesfestung, Museen und Schwörwoche, „in der ganz Ulm außer Rand und Band ist“. Der Gast sollte sich „genügend Zeit nehmen, um all die Facetten der Stadt zu erkunden“.

Bingel, 1986 in Freiburg geboren, hat sich für seine Ulm-Recherche Zeit genommen. Er kannte die Stadt aus Kindertagen und hat im Freundeskreis enge Kontakte nach Ulm. Zur Vorbereitung hat er knapp vier Wochen in Ulm gewohnt, „um alles genau zu erkunden, nachdem ich mehrere Bücher über die Stadt und insbesondere deren Geschichte gelesen hatte“. Für die Neuauflage hat er erneut eine Woche hier verbracht. Auch sei die Ulm/Neu-Ulm Touristik (UNT) eine große Hilfe gewesen.

Der Historiker und Soziologe, der in Polen, der Ukraine und Russland gelebt hat und als Lektor, Blogger und Journalist tätig ist, hat schon 25 Reiseführer verfasst: unter anderem über Bonn, Belgrad, Warschau, Posen, Jerusalem, St. Petersburg, Zagreb, Kreta und Malta.



Der City-Trip-Reiseführer ist aktualisiert worden. Und die UNT hat neue Flyer. *Foto: Magdi Aboul-Kheir*

Sein Ulm-Führer bietet auf 140 Seiten kompakt, aber nicht zu knapp Sehens- und Wissenswertes, dazu geschichtlichen Hintergrund, Streifzüge, Praktisches und Karten. Dem Münster werden sieben Seiten eingeräumt, dann folgt alles, was es in der Innenstadt zu sehen gibt, vom Stadthaus bis zu den Grabenhäusle, vom Rathaus über die Synagoge bis zum Schiefen Haus.

Vergessen werden weder Friedrichsau noch Fort Oberer Kuhberg, weder HfG-Archiv noch Kloster Wiblingen. Unter den besonderen Tipps finden sich Festungsweg und Kunstpfad, aber auch ein Spaziergang über den Alten Friedhof.

Neu-Ulm hat fünfeinhalb Seiten bekommen, wobei der Autor besonders auf St. Johann Baptist als Highlight hinweist. Die Stadt auf der anderen Donauseite stehe „oft etwas zu Unrecht im Schatten des großen Bruders“, schreibt Bingel, aber sie habe sich zu einem „lebens- und liebenswerten Ort entwickelt“, der mehr zu bieten habe als den „sagenhafte Panoramablick auf Ulm“.

Viele Infos über die Doppelstadt

Die Reihe „City Trip“des Reise Know How Verlags zählt derzeit 173 Bände, 39 davon zu Städten in Deutschland. Das Buch über Ulm ist erstmals 2016 erschienen, jetzt gibt es die dritte, aktualisierte Auflage (144 Seiten, 15,95 Euro).

Die Ulm/Neu-Ulm Touristik (UNT) hat zudem Werbeflyer neu aufgelegt: etwa einen Überblick über die Führungen, einen Gastro-Guide und „Ulm/Neu-Ulm kompakt“ mit Sehenswürdigkeiten, Infos, Stadtplan und Top-Events 2024.

Bingel fasst die Kunst- und Museumslandschaft der Doppelstadt zusammen, vergisst dabei auch das Museum in der Klostermühle und die Walther Collection nicht. Sogar das biografische Museum „Die Einsteins“, das in diesem Jahr auf dem Weinhof eröffnen soll, ist schon erwähnt. Ergänzend gibt’s Ausflugstipps wie Blautopf und Laichinger Tiefenhöhle, Biberach und Legoland.

> Die Ulmer gehen sparsam mit ihrem Geld um und protzen nicht.
>
> **Markus Bingel**
> Reiseführer-Autor

Das Kapitel „Ulm für Genießer“ bietet einen guten kulinarischen Überblick, auch hier haben die Tipps Hand und Fuß – einen Anspruch auf Vollständigkeit können sie in diesem Rahmen nicht haben. Gleichermaßen behandelt der Autor Nachtleben, Shopping, Parks und Festivitäten. Wobei ihm da ein nicht ganz so kleiner Fehler unterlaufen ist, wenn er schreibt, dass die Stadt nach dem Schwörmontag eine ganze Woche lang Kopf steht.

Der Autor lässt es sich auch nicht nehmen, ein paar Sätze zur Mentalität der Ulmer zu verlieren. Diese gelten demnach als „freundliche und hilfsbereite Menschen“, die entgegen dem Klischee „nicht jeden Cent zweimal umdrehen, aber doch sparsam mit ihrem Geld umgehen und nicht protzen“. Zwar steppe abends nicht der Bär, aber am Nabada könne man sehen, „wie lebensfroh und mitunter übermütig“ es hier zugehen könne.

Für Reisefachmann Bingel ist Ulm also eine rundum „sympathische kleine Großstadt“, deren Menschen sich durch eine „angenehme Ruhe und Gelassenheit“ auszeichnen. Natürlich nur, solange man nicht versucht, ihren Dialekt nachzuahmen.

Wie die Freien Wähler erfolgreich bleiben wollen

Gemeinderat Bodenständig, unabhängig, kommunal: Seit 77 Jahren gehe nichts ohne die FWG. Sie blickt zurück.

Ulm. Die Freien Wähler sind seit 77 Jahren eine starke politische Kraft in Ulm, im Gemeinderat stets vertreten mit acht bis zwölf Stadträtinnen und Stadträten. So soll es auch nach der Kommunalwahl am 9. Juni bleiben, sagen die vier Wählervereinigungen, die zusammen die FWG-Fraktion bilden: die Unabhängige Wählervereinigung Söflingen (UWS), die Wiblinger Wählergemeinschaft (WWG), die Ulmer Vorort-Liste (UVL) und die Kern-FWG aus der Innenstadt.

„Es gibt kommunalpolitisch kaum ein Thema, an dem die Freien Wähler nicht beteiligt waren“, sagt der frühere Stadtrat Gerhard Bühler im Rückblick auf die 77-jährige Geschichte der Fraktion. Der 75. Jahrestag konnte coronabedingt nicht gefeiert werden, sodass die Freien Wähler jetzt ein Schnapszahl-Jubiläum begehen. Ob Verkauf der städtischen Kliniken an das Land, Parkhausring um die Innenstadt, Stadtqualitätsprogramm oder Gründung des Stadtentwicklungsverbands: Alles sei maßgeblich von den Freien Wählern mitbefördert worden. Der Fraktionsvorsitzende Reinhold Eichhorn nennt ein weiteres Beispiel: „Ohne uns würde es keine Fernwärme in Ulm geben.“

Eine starke Stimme für Ulm wollen die Freien Wähler auch im künftigen Gemeinderat sein. Auf ihrer Agenda stehen der Ausbau der Wissenschaftsstadt, die Förderung des Wohnungsbaus, Klimaschutz, Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs und des Radfahrnetzes. Beim Wohnungsbau gelte für die FWG: Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Die Kohlplatte etwa soll mindestens für die nächsten zehn Jahre unbebaut bleiben.

Bodenständig und unabhängig

Die Freien Wähler seien unverzichtbar für die Ulmer Kommunalpolitik. „Wir sind bodenständig, unabhängig und frei von Parteipolitik“, sagt Bühler. „Wir sorgen für saubere Kompromisse.“ Dies sei besonders wichtig in einer Zeit, in der die Gesellschaft zunehmend auseinanderfalle. Der FWG gehe es nicht um Parteiinteressen, sondern „nur um Ulm“.

Deshalb grenzen sich die Freien Wähler, die als Vereine organisiert sind, auch ab von der Freien-Wähler-Partei nach bayerischem Muster. Und erst recht von deren Positionierung im rechten Parteienspektrum. „Das ist ganz grundsätzlich das, was wir nicht wollen“, sagt Stadträtin Gisela Kochs. Die Freien Wähler könnten mit allen Parteien zusammenarbeiten, sagt Fraktionschef Eichhorn. Mit einer Ausnahme: der AfD. Sie stehe „nicht auf dem Boden der demokratischen Grundordnung“.

Ein Merkmal der FWG in Ulm war schon immer: Ihr gehörten viele Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben an, aus Wirtschaft, Handel, Vereinen. Große Namen in der FWG-Fraktion waren über die Jahrzehnte zum Beispiel Carl Ebner, Wilhelm Eichmüller, Helmut Bezler, Lothar Schultheiß, Gertrud Beck und vor allem Udo Botzenhart, über Jahrzehnte die prägende Figur. Für die Freien Wähler stehen Personen, „die bekannt und verankert sind, die die Bürgerschaft einschätzen kann“, sagt Bühler. So soll es auch diesmal wieder sein, wenn die Wählervereinigungen ihre Listen für die Gemeinderatswahl nominieren. *Chirin Kolb*

Kampfsport

Lernen, sich selbst zu verteidigen

Ulm. Hipp Kampfkunst lädt für Samstag, 10. Februar, ab 9 Uhr zum Tag der Selbstverteidigung in die Räume der Kampfsportschule in der Blaubeurer Straße 95 ein. Für alle ab vier Jahren, Kinder, Jugendliche, Senioren, Männer und Frauen, gibt es eine Einführung in die Kunst der Selbstverteidigung sowie praktische Unterweisungen in Reaktions- und Situationstraining. Kosten 10 Euro, Anmeldung über die Homepage www.kampfsport-ulm.de/en/tag-der-selbstverteidigung

So riecht es am Fluss: Fünft- und Sechstklässler haben Donau im Blick

Neu-Ulm. Wie viele Länder grenzen an die Donau? Richtig, zehn. Was haben Knoblauch und Rosen mit den Donauländern zu tun?

Die Antworten darauf kennen jene 400 Fünft- und Sechstklässler aus Ulm, Neu-Ulm und der Region, die diese Woche etwas über die Donau und die angrenzenden Länder erfahren haben. Bei „Europa to go – eine interaktive Donaurally“, die vom Donaubüro Ulm/Neu-Ulm gemeinsam mit der Stadtbücherei Neu-Ulm noch bis Freitag angeboten wird, wird jede Menge Wissen um die Donau vermittelt. Dazu gehören Flaggen und Hauptstädte, aber

Kinder können an der Duftstation auch erschnuppern, welche Gerüche mit Donauländern verbunden werden: Knoblauch mit Graf Dracula, der aus dem heutigen Rumänien stammt. Rosen werden in Bulgarien angebaut.

„Das Format ist beliebt. Wir sind ausgebucht“, sagt Kathinka Leyhr, die beim Donaubüro für Veranstaltungen wie die Rallye zuständig ist. Stolz ist sie darauf, dass die jungen Besucher von sämtlichen Schularten stammen. Den weitesten Weg dürften dafür Kinder einer Langenauer Schule zurückgelegt haben. *ate/Foto: Matthias Kessler*

Grüne

Neujahrsempfang der Kreisverbände

Ulm. Das neue Jahr ist schon ein paar Wochen alt, doch Neujahrsempfänge gibt es immer noch. Die Grünen-Kreisverbände Ulm und Alb-Donau beispielsweise veranstalten am kommenden Freitag, 9. Februar, 19 Uhr, ihren Neujahrsempfang im Haus der Donau (Kronengasse 4/3, Einlass ab 18 Uhr). Als Gäste bei der Veranstaltung werden die Landtagsabgeordneten Swantje Sperling und Lena Schwelling sowie Europaparlamentsmitglied Michael Bloss erwartet.